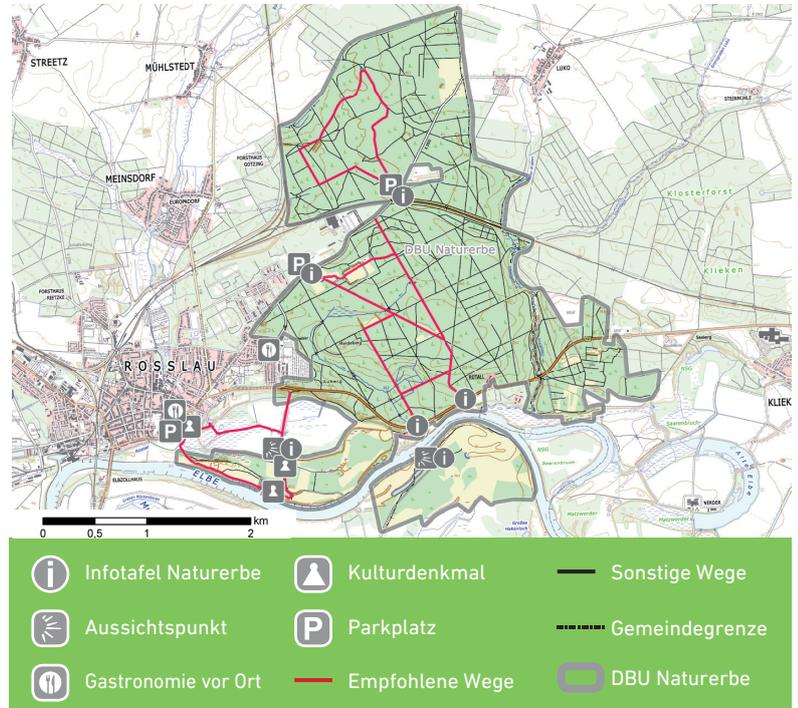


DBU Naturerbe Roßlauer Elbauen



Auf einem Blick

- Größe:** 1 665 Hektar
- Lage:** grenzt östlich an Roßlau. Überschneidungen mit den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten »Olbitzbach-Niederung nordöstlich Roßlau« und »Dessau-Wörlitzer Elbauen«
- Teilgebiete:** mehrere Teilflächen, die sich zum Großteil am Nordufer der Elbe entlangstrecken mit überwiegend naturnahen Elbauen sowie Laubmisch- und Kiefernwäldern
- Arten:**
Pflanzen: Buchenfarn, Hirschsprung, Schaben-Königskerze
Tiere: Elbe-Biber, Fischotter, Knoblauchkröte, Erdkröte, Laubfrosch, Teichmolch, Großer Eichenbock
- Kontakt:** Bundesforstbetrieb Mittelbe, Telefon 034243 | 2869-0



- Infotafel Naturerbe
- Kulturdenkmal
- Sonstige Wege
- Aussichtspunkt
- Parkplatz
- Gemeindegrenze
- Gastronomie vor Ort
- Empfohlene Wege
- DBU Naturerbe

Zur Geschichte

Vor 1945 wurden Teile der Fläche von Truppen der Wehrmacht genutzt. Anschließend dienten Teilbereiche als Truppenübungsplatz für die sowjetischen Streitkräfte und als Ausbildungsplatz für die Nationale Volksarmee. Außerdem nutzte die Volkspolizei das Gelände. Von 1990 bis 2006 übte hier ein Pionierbataillon der Bundeswehr. Anschließend wurde die Fläche bis zur Übergabe an die DBU Naturerbe GmbH forst- und landwirtschaftlich genutzt.

Die Fläche heute

In den Auenlandschaften auf der DBU-Naturerbefläche breitet sich die Elbe bei Hochwasser auf ihren natürlichen Überschwemmungsflächen

aus. Auf den nährstoffreichen Böden hat sich in den ufernahen Bereichen Grünland mit einem hohen Artenreichtum entwickelt. Durch Beweidung sowie Mahd und gelegentliche Entnahme von Gehölzen (Entkesselung) werden die Flächen offen gehalten. Viele Watvögel finden in den flachen Senken dieser Auenwiesen ihren Lebensraum. Im südlichen Teil der Fläche sind im Überflutungsbereich zudem Reste wertvoller Hartholzauen zu finden. Im Norden der Fläche erstreckt sich ein 1 300 Hektar großes Waldgebiet, das sich aus Laubhölzern aller Altersklassen sowie Kiefern zusammensetzt. Die Auen- und die Laubmischwälder bleiben ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Die Kiefernbestände werden nach und nach ausgedünnt, sodass auch dort mit der Zeit ein naturnaher Laubwald entstehen kann.



Elbaue

Die DBU-Naturerbefläche Roßlauer Elbauen liegt im Überschwemmungsgebiet der Elbe und ist Teil des Biosphärenreservats Mittelbe. Die naturbelassenen Auenlandschaften sind Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen, darunter auch viele bedrohte Arten.

Foto: © Klaus-Peter Hurlig / Bundesforstbetrieb Mittelbe

Auenwälder

Auenwälder kommen entlang von Bächen und Flüssen vor und werden regelmäßig überschwemmt. Als Lebensraum beherbergen sie eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten.

Je nach Häufigkeit und Dauer der Überflutung entwickeln sich Weich- oder Hartholzauen. Kommt es häufig zu Überflutungen, dominieren Weide und Pappel (Weichholzaue), in trockneren, meist höher gelegenen Bereichen wachsen überwiegend Esche und Stieleiche (Hartholzaue).



Foto: © Glader, Hans / piclease

Kiebitz

Kiebitze (*Vanellus vanellus*) sind Wiesenbrüter und legen ihre Nestmulden in offenen Landschaften an, überwiegend in Feuchtgebieten, aber auch auf angrenzenden Feldern und Grasland.



Foto: © Zähm, Andreas / piclease

Lebensraum Eiche

Der Große Eichenbock (*Cerambyx cerdo*), auch Heldbock genannt, benötigt alte, dickstämmige Eichen als Lebensraum. In den Elbauen findet sich ein bedeutendes Vorkommen dieser selten gewordenen Käferart.



Foto: © Bundesforstbetrieb
Mittelerde

Rückbau

Wo einst Fahrzeughallen und Bunker standen, kann sich nun die Natur ihren Raum zurückerobern.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 155 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 47 Flächen mit rund 60 000 Hektar in neun Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Roßlauer Elbauen. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**



Foto: © Hirnstein, Norbert / piclease

Laubfrosch

Der stark gefährdete Laubfrosch (*Hyla arborea*) ist die einzige Baum bewohnende Amphibienart Europas. Typische Lebensräume sind Auenlandschaften.



Foto: © Jäkel, Klaus / piclease

Elbe-Biber

Der streng geschützte Elbe-Biber (*Castor fiber albicus*) findet an der Bachaue Olbitzbach im Osten der Fläche ideale Lebensbedingungen. Aber auch der semiaquatische Fischotter nutzt die Elbauen als Lebensraum und Wanderkorridor.

Zurück zur Natur

Im Jahr 2015 wurden auf 16 000 Quadratmetern ehemals militärisch genutzte Gebäude zurückgebaut und über 300 Tonnen Bauschutt, Siedlungsmüll und Reste russischer Militärgeräte abgefahren. Übrig geblieben sind nur sechs Bodenplatten als Sonnenplätze für Schlingnattern und zwei Bunker als potenzielle Lebensräume für Fledermäuse.

Im Zuge des Rückbaus wurden zudem zwei temporäre Gewässer als Lebensraum für Amphibien und aquatische Insekten angelegt.